

Vorwort

Ein besonders gefährdetes Zeugnis bürgerlicher urbaner Kultur und Identität bilden die großen Friedhofsanlagen des 19. Jahrhunderts, von denen einige, zum Beispiel La Certosa in Bologna, der Pariser Friedhof Père Lachaise oder der Wiener Zentralfriedhof, große Berühmtheit erlangt haben. Angesichts der aktuellen Problematik veranstaltete das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Nationalmuseum im November 2005 eine von über 140 Teilnehmern besuchte internationale Fachtagung zum Thema der bürgerlichen Bestattungskultur. Die Gruppe der Referenten, die aus Deutschland, dem europäischen Ausland und den USA kamen, vertrat so unterschiedliche Disziplinen wie Kunst- und Kulturgeschichte, Geschichte, Soziologie, Denkmalpflege, Restaurierungswissenschaften und Naturwissenschaften.

Während die historistische Architektur des 19. Jahrhunderts längst rehabilitiert worden ist, scheint der unvoreingenommene Blick auf die Sepulkralkultur des Historismus zum Teil bis heute durch noch immer gültige Tendenzen des frühen 20. Jahrhunderts verstellt. Damals hatte sich die so genannte Reformbewegung vehement gegen die opulente Gestaltung der Grabdenkmäler gewandt. Doch die Friedhöfe des 19. Jahrhunderts waren ein bedeutendes Betätigungsfeld für Architekten, Bildhauer, teilweise sogar für Maler. Die Beiträge der Tagung zu den ikonographischen und produktionsästhetischen Aspekten können eine Vorstellung vermitteln, welche reiches Material die Friedhöfe für die kunsthistorische Forschung bereithalten. Zugleich formulieren die großen Friedhofsanlagen neue nationale und städtische Repräsentationsbedürfnisse. Im Zuge der Nationalstaatsbewegung des 19. Jahrhunderts sowie der dynamischen Entwicklung der Städte wurden ja gerade die neuen Friedhöfe, die aus der kirchlichen Verwaltung in die Hände der Kommunen gelangt waren, als besonders ausgewiesene Orte der Identitätsstiftung genutzt. Dass es sich hierbei um ein internationales Phänomen handelt, zeigen unter anderem die Beispiele vom Münchner Campo Santo Ludwigs I. über monumentale Friedhöfe in Mailand und Bologna bis hin zu slowenischen und finnischen Friedhöfen. Im übrigen wurden die Friedhöfe im Lauf des Jahrhunderts ganz wesentlich von den Grabmalstrategien des wirtschaftlich erstarkenden Bürgertums geprägt, das sich seiner neuen gesellschaftlichen Position über besonders aufwendige Grabanlagen zu vergewissern suchte.

Die sozialgeschichtlichen und kunsthistorischen Annäherungen verschränkten sich bei der Tagung mit Fragestellungen der Restauratoren und Naturwissenschaftler. Neben Überblicksreferaten zu neuen Herstellungstechniken und Gesteinsmoden sowie zu Formen des Gesteinsverfalls und zu Konservierungsproblematiken wurden Beispiele für gelungene Restaurierungsmaßnahmen vorgestellt. Auch mit seinen Beiträgen zu Fragen der Verwaltung und Erfassung historischer Friedhöfe kann der Tagungsband praktische Hilfestellung bei der Erhaltung des wertvollen, doch zugleich höchst gefährdeten Bestands leisten. Wie Forschung und praktische Betreuung unmittelbar ineinander wirken, wurde schließlich am Beispiel des Alten Südlichen Friedhofs in München veranschaulicht, dessen wissenschaftliche Erfassung durch die beiden Organisatoren der Tagung, Dr. Claudia Denk und Dr. John Ziesemer, konkreter Anlass für

die Veranstaltung war. Referate und die gemeinsame Exkursion verdeutlichten, dass diese Anlage, obwohl im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, auch im europäischen Kontext zu den wichtigsten städtischen Friedhöfen gehört.

Die Veranstalter haben von vielen Seiten tatkräftige Unterstützung erfahren. Zunächst gilt unser Dank Herrn Oberbürgermeister Christian Ude, der freundlicherweise die Schirmherrschaft für die Tagung übernahm. Herr Bürgermeister Hep Monatzeder hieß die Teilnehmer bei einem Empfang im Münchner Rathaus willkommen. Vertreter städtischer Behörden haben das Gelingen der Veranstaltung aktiv unterstützt und mit Interesse begleitet, so Frau Stadtdirektorin Brigitte Rothenbacher-Scholz vom Referat für Gesundheit und Umwelt, Herr Dr. Richard Bauer und Herr Dr. Ingo Schwab vom Münchener Stadtarchiv, Herr Josef Aurnhammer, damaliger Leiter der städtischen Friedhofverwaltung, und Herr Anton Hebensteiner, Leiter des Grabmalamtes. Dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, insbesondere Herrn Dr. Uli Walter, ist für die großzügige fachliche Hilfestellung zu danken. Herr Hebensteiner, Herr Dr. Walter sowie Professor Wolf-Dieter Grimm haben für die sachkundige Führung auf dem Südfriedhof gesorgt. Die vor wenigen Jahren gegründete Association of Significant Cemeteries in Europe (ASCE) und ihr Vorsitzender Mauro Felicori haben den Organisatoren geholfen, ein internationales Fachpublikum auf die Veranstaltung hinzuweisen. Zum Erfolg der Tagung haben neben den Referenten und Moderatoren auch die Mitarbeiterinnen für Öffentlichkeitsarbeit am Bayerischen Nationalmuseum, Frau Dr. Helga Puhlmann und Frau Dagmar Bosch M.A., beigetragen, ebenso das Team von Studenten der Restaurierungswissenschaften an der Technischen Universität München sowie die Leiterin der ICOMOS-Geschäftsstelle, Frau Ioana Cisek.

Die Drucklegung des vorliegenden ICOMOS-Bandes XLIV der Hefte des Deutschen Nationalkomitees wurde durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie durch die Gerda Henkel Stiftung, Düsseldorf ermöglicht. Dem Verlag Schnell & Steiner, vor allem Herrn Dr. Albrecht Weiland und der Lektorin Frau Dr. Barbara Polaczek, sei für die gute Zusammenarbeit gedankt. Schließlich gilt unser Dank den beiden Hauptverantwortlichen, Frau Dr. Denk und Herrn Dr. Ziesemer, die nicht nur das Programm der Tagung entwickelt, sondern auch die Publikation betreut haben.

Dr. Renate Eikelmann
Generaldirektorin
Bayerisches Nationalmuseum

Prof. Dr. Michael Petzet
Präsident von ICOMOS

Preface

A particularly endangered testimony to urban bourgeois culture and identity is to be found in the large cemeteries laid out in the 19th century, some of which have achieved considerable fame: La Certosa in Bologna, Père Lachaise in Paris, or the Zentralfriedhof in Vienna are examples. Faced with the current problems here, in November 2005 the German National Committee of ICOMOS in co-operation with the Bavarian National Museum organised an international conference on urban burial culture, which was attended by more than 140 participants. The speakers from Germany, other European countries and the United States represented such varied disciplines as history of art and cultural history, history, sociology, monument conservation, restoration sciences, and natural sciences.

Whereas the eclectic architecture of the 19th century has long been rehabilitated, it seems to this day that an unbiased evaluation of the burial culture of Historicism is partly obstructed by still prevailing ideas from the early 20th century. What was known as the reform movement objected to the opulent design of grave monuments. Nevertheless, the cemeteries of the 19th century were an important field of activity for architects, sculptors and sometimes even for painters. The conference papers on aspects of iconography and production aesthetics already give an idea of the rich material waiting to be evaluated by art-historical research. Moreover, the large cemeteries expressed new necessities of national and urban representation. In the course of the nation-state movements of the 19th century and the dynamic development of the cities it was especially the new cemeteries which, no longer in the care of the churches but of the municipalities, were used as particularly important places to establish position and personal standing. The examples presented at the conference – King Ludwig I's Campo Santo in Munich, the monumental cemeteries of Milan and Bologna or cemeteries in Slovenia and Finland – all show that this was an international phenomenon. Incidentally, as the century progressed the cemeteries were largely dominated by the monument strategies of the financially prospering middle class which tried to convince itself of its new social position by erecting particularly opulent tombs and grave monuments.

During the conference socio- and art-historical approaches met together with questions affecting restorers and natural scientists. Along with general presentations on new production techniques, changing fashions in the use of stones and types of stone decay and on conservation problems, examples of successful restorations were also introduced. These together with papers on the administration and inventorisation of historic cemeteries mean that the conference report can also give practical help in preserving this most precious and most endangered heritage. The example of the Alter Südlicher Friedhof in Munich was chosen to explain to the participants how research and practical maintenance are directly linked to each other. The inventorisation of this cemetery by Dr. Claudia Denk and Dr. John Ziesemer was what prompted them to organise this conference. Papers presented at this meeting and the joint excursion showed clearly that this cemetery, although badly damaged in the Second World War, may be considered as one of the most important city cemeteries in Germany and even in Europe.

The organisers received support from many quarters. First of all we would like to thank the Lord Mayor of Munich, Christian Ude, who was kind enough to be patron of this conference. Mayor Hep Monatzeder generously gave a reception for the participants in the Town Hall. Representatives of municipal authorities not only showed great interest in this event, but actively supported it: we thank Frau Stadtdirektorin Brigitte Rothenbacher-Scholz from the Referat für Gesundheit und Umwelt, Dr. Richard Bauer and Dr. Ingo Schwab from the Munich municipal archive, Mr Josef Aurnhammer, former head of the municipal cemetery administration, and Mr Anton Hebensteiner, head of the cemetery monument department. We are most grateful to the Bavarian State Conservation Office, especially Dr. Uli Walter, for the generous professional assistance. Mr Hebensteiner, Dr. Walter and Prof. Wolf-Dieter Grimm were also responsible for the informative guided walk at the Südfriedhof. The Association of Significant Cemeteries in Europe (ASCE), founded a few years ago, and its chairman Mauro Felicori helped the organisers in making the conference known to an international professional audience. In addition to the speakers and chairpersons it was also thanks to the public relations officers at the Bavarian National Museum, Dr. Helga Puhmann and Ms Dagmar Bosch MA, to the team of conservation science students from the Technical University of Munich, and to the secretary of the ICOMOS office, Mrs Ioana Cisek, that the conference was such a success.

The printing of volume XLIV of the ICOMOS Journals of the German National Committee was made possible by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media and by the Gerda Henkel Foundation, Düsseldorf. We would like to thank the publishing house Schnell & Steiner, especially Dr. Albrecht Weiland and Dr. Barbara Polaczek, for the most helpful co-operation. Finally, our thanks goes to the prime movers, Dr. Denk and Dr. Ziesemer, who were responsible for the programme of the conference and for this publication.

Dr. Renate Eikelmann
Director General
Bavarian National Museum

Prof. Dr. Michael Petzet
President of ICOMOS

*Ernst Herter, Kniender Engel, Zinkguss 1904,
Dreifaltigkeitskirchhof Berlin (vgl. Seite 108)*